



**DNGfK** Deutsches Netz  
Gesundheitsfördernder Krankenhäuser  
und Gesundheitseinrichtungen e.V.



Health Promoting  
Hospitals  
initiiert von der WHO



Sehr geehrte und liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des DNGfK,

Ihre Reaktionen auf unser großes Symposium am 28. September haben uns sehr gefreut! Einer der Mitgründer des DNGfK, Prof. Alf Trojan, hat es treffend formuliert: „Ich war begeistert welcher Elan von den Teilnehmern und insbesondere dem neuen Vorstand zu spüren war!“ Wie er persönlich die Chancen für die Zukunft sieht und welche Themen ihm besonders wichtig sind, lesen Sie weiter unten in einem Kurzinterview.

Und auch die intensiven Diskussionen kamen bei unseren Teilnehmern sehr gut an. In Anknüpfung daran wird das DNGfK nun neue Arbeitsgruppen gründen, unter anderem zu den Themen „Qualitätsverträge“ und „Patient-Reported Outcome Measures“. Mehr dazu lesen Sie in unserem ausführlichen Symposiumsbericht.

Außerdem berichten wir in dieser Ausgabe über: Die neue Zusammensetzung unseres Vorstandes und unseres wissenschaftlichen Beirats, den BGW-Gesundheitspreis für Krankenhäuser und das Buch „Medizin zwischen Patientenwohl und Ökonomisierung“.

Viel Spaß beim Lesen, wir freuen uns über Ihr Feedback!

Ihr Oliver Gröne und Ihre Carla Weber



## Meldungen aus dem Netz

### DNGfK-Vorstandsteam neu gewählt

Mit Erfahrung und frischem Wind in die Zukunft: Das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (DNGfK) hat im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung am 28. September seinen Vorstand neu gewählt.



Das Vorstandsteam des DNGfK (v.l.n.r.): Ursula Johanna Klugstedt (stellv. Vorstandsvorsitzende), Dipl. Med. Olaf Haberecht (Vorstandsvorsitzender), Prof. Dr. med. Klaus-Diethart Hüllemann (Ehrenvorstandsmitglied) und Manfred Fleck (Schatzmeister).

Aus seinem Amt als langjähriger Vorstandsvorsitzender verabschiedete sich der federführende Mitinitiator des Netzes, Prof. Dr. med. Klaus-D. Hüllemann. Über 20 Jahre war er voller Überzeugung für den Aufbau, Ausbau und Erhalt des Netzes im Einsatz. Der neue, einstimmig ins Amt gewählte Vorstandsvorsitzende Dipl. Med. Olaf Haberecht bedankte sich für das unermüdliche Engagement Hüllemanns. „Es ist mir ein großes Anliegen, die Aktivitäten des seit über zwei Jahrzehnten existierenden Netzes weiter zu forcieren, mich aktiv für unsere langjährigen und neuen Mitgliedseinrichtungen einzusetzen und die Gesundheitsförderung – auch auf politischer Ebene – noch stärker in den Fokus der Netzwerkarbeit zu rücken“, betonte Haberecht, zuvor stellvertretender Vorstandsvorsitzender des DNGfK, am Ende der Wahlen.

Die Zeichen für eine neue, offensive Strategie des Netzes stünden nun ausgezeichnet, betonte Hüllemann im Anschluss an seine Ernennung zum Ehrenvorstandsmitglied. Seit der Übernahme der Geschäftsführung durch die Hamburger OptiMedis AG sei bereits viel frischer Wind zu spüren. Mit Olaf Haberecht, dem Verantwortlichen für Betriebliches Gesundheitsmanagement in der AMEOS Gruppe, habe man zudem den Vorstandsvorsitz in

kompetente sowie erfahrene Hände übergeben. „Und mit Ursula Johanna Klugstedt, die das Netz schon seit Jahren aktiv und engagiert über das Evangelische Krankenhaus Mettmann unterstützt, haben wir zudem einen belebenden Neuzugang gewonnen.“

Ursula Johanna Klugstedt ist Leiterin des Instituts für Gesundheitsförderung und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements am Evangelischen Krankenhaus Mettmann. Sie übernimmt das Amt der stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und wird das Netz besonders im Bereich Konzeptentwicklung unterstützen.

Manfred Fleck, Leiter der Unternehmenskommunikation und des Qualitätsmanagements des Alice-Hospitals Darmstadt, bleibt dem Vorstand als Schatzmeister erhalten. Er unterstützt das Netz bereits seit Beginn der Mitgliedschaft des Alice-Hospitals vor 20 Jahren.

## DNGfK-Symposium: „Wer qualitativ hochwertig und zugleich wirtschaftlich versorgen will, muss sektorenübergreifend arbeiten“

„Wir sind heute hier, weil wir überzeugt sind, dass Gesundheitsförderung – richtig und konsequent eingesetzt – jedem einzelnen Patienten und Mitarbeiter zugutekommt, gleichzeitig den Einrichtungen im Gesundheitswesen einen maßgeblichen Vorteil im Qualitätswettbewerb verschafft und ihre Wirtschaftlichkeit fördert.“ Mit diesen Worten eröffnete Dr. Oliver Gröne, Leiter der Geschäftsstelle des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK), das Symposium „Aufbruch 2020 – Innovative Strategien für gesundheitsfördernde Gesundheitseinrichtungen“ am 28. September 2018. Zirka 40 Entscheidungsträger aus Gesundheitseinrichtungen, Experten aus der Wissenschaft und Kooperationspartner aus laufenden Projekten waren auf Einladung des DNGfK nach Hamburg gekommen.



Dipl.-Med Olaf Haberecht, neuer Vorstandsvorsitzender des DNGfK, betonte, dass man über den Tellerrand der eigenen Einrichtung hinweg Ressourcen bündeln und sektorenübergreifend zusammenarbeiten müsse, um Menschen qualitativ hochwertig und zugleich wirtschaftlich zu versorgen. „Dafür setzt sich das DNGfK ein und entwickelt mit seinen

Mitgliedseinrichtungen Strategien für den notwendigen ‚Aufbruch 2020‘ in Richtung einer Gesundheitsförderung, die sich aus ethischer und betriebswirtschaftlicher Sicht lohnt."

### **Sektorenübergreifende Versorgung, Qualitätsverträge und Anreizumkehr**

Interessante Beispiele hierfür stellte Dr. Rainer Christ, wissenschaftlicher Begleiter des [Österreichischen Netzwerks Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen \(ONGKG\)](#) sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter des Competence Centre for Health Promotion in Hospitals and Health Care an der Gesundheit Österreich GmbH, vor. Das österreichische Pendant des DNGfK unterstütze die Mitgliedseinrichtungen insbesondere dabei, rauchfrei, „baby-friendly“ und „age-friendly“ zu werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist laut Christ die Begleitung neuer Primärversorgungseinrichtungen hin zu Integrierter Versorgung.

Anschließend ging es in drei parallele Workshops zu den Themen Patientenbrief, Fachkräftemangel und Patient Reported Outcomes ([mehr Infos hier](#)).

Ebenfalls spannend war der Vortrag von Pelin Meyer, Geschäftsführerin der Kreiskliniken und des MVZ Darmstadt-Dieburg. Sie stellte aus Trägersicht den Aufbau eines vom Landkreis Darmstadt-Dieburg initiierten und von der OptiMedis AG begleiteten, sektorenübergreifenden und gesundheitsfördernden Gesundheitsnetzes vor. „Die ‚Ressource Arzt‘ nimmt ab und viele Regionen werden die ambulante Versorgung nicht mehr ohne Kliniken bewältigen können“, skizzierte Meyer den Handlungsbedarf und kritisierte, dass der Gesetzgeber Kliniken die MVZ-Gründung aktuell erschwere, statt diese weiter zu liberalisieren. Dabei, so Meyer, werde die gesundheitliche Versorgung ein immer bedeutsamerer Standortfaktor für Kreise und Gemeinden, die – gemeinsam mit den Kliniken der Region – verstärkt Verantwortung übernehmen müssten, wenn es um die Sicherstellung wohnortnaher Versorgung gehe ([mehr Infos hier](#)).

Wie Krankenhäuser sogar die Verantwortung für die sektorenübergreifende Versorgung einer Region übernehmen könnten, erläuterte der Vorstandsvorsitzende der OptiMedis AG, Dr. h. c. Helmut Hildebrandt, mit Blick auf die neu geschaffene Regelung zu Qualitätsverträgen. Diese ermöglichten Vertragspartnern vor Ort, über die im Kollektivvertrag bestehenden Qualitätsanforderungen hinauszugehen. Denkbar sei zusätzlich, vertraglich neue Versorgungskonzepte mit individuell zu verhandelnden Finanzierungsmodellen zu vereinbaren. „Wir müssen durch intelligente Prävention endlich Langfristigkeit und Sicherheit in die Gesundheitsförderung bringen, um vom ‚Projektgeschäft‘ wegzukommen“, fasste Hildebrandt zusammen. Eine vielversprechende Zukunftsvision sei die Einbeziehung von Krankenhäusern in ein „Shared-Savings-Modell“, bei dem das Krankenhaus (bzw. eine Gruppe von beteiligten Kliniken) von den verringerten stationären Kosten der Versicherten einer Region profitiert ([mehr Infos hier](#)).

### **„Aufbruch 2020“: So unterstüt**

In Anknüpfung an die intensiven Diskussionen des Symposiums will das DNGfK neue Arbeitsgruppen gründen, unter anderem zu den Themen „Qualitätsverträge“ und „Patient-Reported Outcome Measures“. Darüber hinaus wird es seine Mitgliedseinrichtungen in Zusammenarbeit mit dem [Digital & Health Innovation Centre](#) von OptiMedis regelmäßig über innovative digitale Lösungen informieren und Erfahrungen zu deren Implementierung einholen. Und auch der internationale Austausch wird gestärkt: Das deutsche und das österreichische Netz werden künftig intensiver zusammenarbeiten und Synergien nutzen. Neben gemeinsamen Workshops werden Konzepte und Programme, wie z. B. das in Österreich laufende „[Train the Trainer-Programm](#)“ (Kommunikationstraining in der Krankenversorgung), ausgetauscht und gemeinsame Implementierungsstrategien erarbeitet.

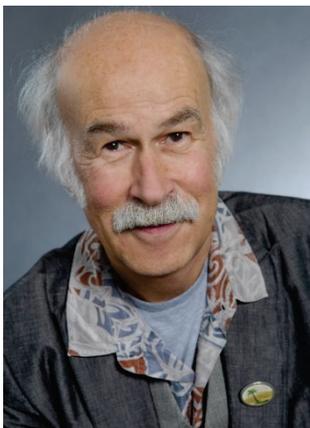


Die Vertreter des DNGfK sind weiterhin – national und international – auf relevanten Veranstaltungen unterwegs, um die Mitglieder des Netzes bezüglich Trends und Best-Practice-Erfahrungen auf dem Laufenden zu halten, unter anderem am 15. und 16. November in Graz zur **23. Österreichischen Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen 2018** soll das nächste DNGfK-Symposium in Deutschland stattfinden. Ein geschärftes Profil, neue Kooperationen und die Gewinnung neuer Mitglieder – so kann das DNGfK eine starke gesellschaftliche Wirkung und politische Sichtbarkeit erzeugen.

Werden Sie Teil unseres Netzwerks! Weitere Informationen rund um die Mitgliedschaft im DNGfK finden Sie [hier](#).

### **Trojan: „Patientenorientierung, Stärkung der Gesundheitskompetenz und Partizipation werden zunehmend gefordert und gefördert“**

Kurzinterview anlässlich des DNGfK-Symposium 2018 mit Prof. Dr. Dr. Alf Trojan, DNGfK-Mitgründer und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats



#### **Prof. Trojan, Sie begleiten das DNGfK seit der Anfangszeit. Wie haben Sie die Stimmung beim DNGfK-Symposium empfunden?**

Das Symposium in Hamburg fand ich in mehrfacher Hinsicht sehr erfreulich: die Inhalte, das Wiedersehen mit alten Vor- und Mitkämpfern und vor allem war ich begeistert, welcher Elan von den Teilnehmern und insbesondere dem neuen Vorstand zu spüren war!

#### **Wie gut sind aus Ihrer Sicht die Rahmenbedingungen für einen „Neustart“?**

Ich meine sehr gut: Gesundheitsförderung für die Mitarbeiter hat in den letzten Jahren enorm an Bedeutung zugenommen,

weil Krankenhäuser inzwischen um gutes Personal konkurrieren (müssen). Sich für das lokale bzw. regionale Umfeld einzusetzen, dürfte heutzutage auf stärkere Resonanz stoßen, weil die Kommunen immermehr ihre Verantwortung in der gesundheitlichen Versorgung erkennen und wahrzunehmen bereit sind.

### **Was sind die wichtigsten Schritte?**

Am wichtigsten ist es nach wie vor, den Patienten, also den Nutzern der Gesundheitsdienste, Angebote und Aktionen zur Gesundheitsförderung nahezubringen. „Patientenorientierung“, „Stärkung der Gesundheitskompetenz“ und „Partizipation“ können dabei Schlüsselkonzepte sein, die auch in der Gesundheitspolitik zunehmend gefordert und gefördert werden. In der Steuerungsgruppe des Netzwerks **„Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen“** habe ich erlebt, wie positiv auf Angebote zur Umsetzung dieser Konzepte reagiert wird. Vielleicht lässt sich von und mit diesem Netzwerk lernen, wie wir den Konzepten in der zukünftigen Praxis von Gesundheitseinrichtungen mehr Geltung verschaffen!

## **DNGfK-Beiratsteam stellt sich neu auf**

Das DNGfK möchte die Wissensbasis der Netzwerkarbeit durch einen Wissenschaftlichen Beirat stärken und hat dafür erfahrene Persönlichkeiten sowie junge Innovatoren aus dem Gesundheitswesen gewonnen. Der Beirat nimmt eine Schlüsselfunktion in der Qualitätssicherung des DNGfK ein. Seine Aufgabe besteht darin, das Netz in konzeptionellen und wissenschaftlichen Fragen zu beraten und Empfehlungen abzugeben.

### **Das Beiratsteam**



#### **Prof. Dr. Ilona Kickbusch**

**Soziologin, Politikwissenschaftlerin und Initiatorin der Ottawa Charta für Gesundheitsförderung und weltweiter Setting-Programme**

Ilona Kickbusch hat während ihrer langjährigen Tätigkeit bei der Weltgesundheitsorganisation die europäische und internationale Gesundheitspolitik stark geprägt. Nach sechsjähriger Tätigkeit als Professorin an der Yale University in den USA ist sie nun als Beraterin einer Vielzahl von nationalen Regierungen, internationalen Organisationen sowie NGOs tätig. Ihre vielfältigen politischen, praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen sind in ihr Konzept der "Gesundheitsgesellschaft" eingeflossen.



## **Ansgar Jonietz**

**Initiator und Geschäftsführer der „Was hab' ich?“ gGmbH und der Netzmanufaktur GmbH, Promotion am Lehrstuhl für Allgemeinmedizin der TU Dresden**

Ansgar Jonietz ist Mitgründer der Online-Plattform für Diagnoseübersetzung „Was hab' ich?“ und arbeitet seit 2012 als Geschäftsführer der gleichnamigen gGmbH daran, Arzt und Patient auf Augenhöhe zu bringen. Außerdem ist er seit 2010 Geschäftsführer der Netzmanufaktur GmbH. Seit 2015 promoviert er am Lehrstuhl für Allgemeinmedizin der TU Dresden und studiert Gesundheitswissenschaften im Master. 2016 wurde er zum Social Innovator of the Year gewählt.



## **Dr. Isabelle Scholl**

Foto: UKE, Eva Hecht

**Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin und Forschungsgruppenleiterin am Institut für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf**

Isabelle Scholl ist Leiterin der Forschungsgruppe Patientenzentrierte Versorgung: Evaluation und Umsetzung am Institut für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Sie beschäftigt sich mit Fragestellungen rund um die Entwicklung und Evaluation von Interventionen, die darauf abzielen, eine patientenzentrierte Versorgung zu stärken, und hat hierzu über 40 Veröffentlichungen in Fachzeitschriften

geschrieben. 2016/2017 war sie als Stipendiatin des Harkness Fellowship-Programms für einen Forschungsaufenthalt am Dartmouth Institute for Health Policy and Clinical Practice in den USA. Als Diplom-Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin ist Isabelle Scholl zudem in der psychoonkologischen Versorgung von Krebspatienten und deren Angehörigen am UKE tätig.



## **Sören Schulz**

**Humanmediziner, Student der Wirtschaftswissenschaften, examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger und Mitverfasser des Buches zur Krankenhausreform „Heal your Hospital“**

Sören Schulz ist Assistenzarzt an einer geriatrischen Fachklinik und arbeitete vor seinem Medizin- und Wirtschaftsstudium an der Universität Witten/Herdecke als Krankenpfleger auf einer operativen Intensivstation. Sein Fokus in dem Buch zur Krankenhausreform „Heal your Hospital“ liegt auf der Qualitätsmessung im Gesundheitssystem, den daraus resultierenden Problemen und neuen Wegen in die Integrierte Versorgung

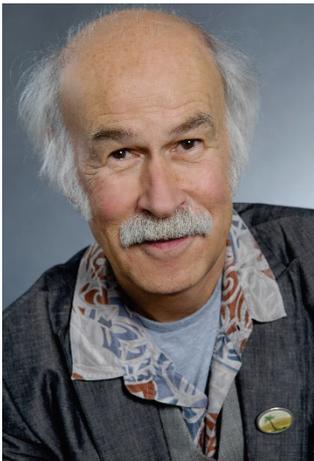


### **Prof. Dr. Matthias Schrappe**

**Gastroenterologe und Hämatologe/Onkologe mit Lehrauftrag am Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie der Universität Köln**

Matthias Schrappe ist Gastroenterologe und Hämatologe/Onkologe mit Lehrauftrag am Institut für Gesundheitsökonomie und Klinische Epidemiologie der Universität Köln. Er war u. a. ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Klinikums der Philipps-Universität Marburg sowie hauptamtlicher Dekan und Geschäftsführer der Universität Witten/Herdecke. Matthias Schrappe wirkte als Vorsitzender der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der

Gesundheitsversorgung e.V. und des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Er war Vorstandsmitglied des Deutschen Netzwerkes Versorgungsforschung (DNVF) und des Deutschen Netzwerkes Evidenz-basierte Medizin (DNEbM).



### **Prof. Dr. Dr. Alf Trojan**

**Arzt, Medizinsoziologe und ehemaliger Direktor des Instituts für Medizinische Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf der Universität Hamburg**

Alf Trojan ist Gründungsmitglied des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen e. V. Seine wissenschaftlichen Arbeiten über Selbsthilfe, soziale Netzwerke, kommunale Gesundheitspolitik, StadtGesundheit und Bürgerbeteiligung sind bedeutsame Grundlagen für Prävention und Gesundheitsförderung. Er leitet den Herausgeberkreis der "Leitbegriffe Gesundheitsförderung und Prävention" der BZgA. Seit vielen Jahren fördert er

mit Rat und Tat die Gesundheitsbewegung und eine patientenorientierte und selbsthilfefreundliche Gestaltung des Gesundheitswesens. Seine jüngsten Buchveröffentlichungen sind: "Selbsthilfefreundlichkeit im Gesundheitswesen" (2012), Quartiersbezogene Gesundheitsförderung (2013) und "Nachhaltige StadtGesundheit Hamburg" (2018).



### **Prof. Dr. Eva Oppel**

**Juniorprofessorin an der Universität Hamburg, Hamburg Center for Health Economics (HCHE)**

Eva Oppel hat nach ihrem BWL-Studium mit den Schwerpunkten Management im Gesundheitswesen und Personal an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Universität Hamburg am Hamburg Center of Health Economics (HCHE) promoviert und forschte im Rahmen eines Fulbright Fellowships an der Northeastern University in Boston, USA. Neben ihrem Hintergrund in der Krankenhausmanagementforschung (insbesondere Human Factors und Personalmanagement), betreibt Eva Oppel

Versorgungsforschung, vorwiegend im Bereich neuer Versorgungsformen.



### **Prof. Dr. Jürgen Pelikan**

**Soziologe, ehemaliger Universitätsprofessor an der Universität Wien, derzeit Direktor des WHO Collaborating Centre for Health Promotion in Hospitals and Healthcare in Wien an der Gesundheit Österreich GmbH.**

Jürgen Pelikan ist Gründer des internationalen und Gründungsmitglied des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen e. V. Seine Forschungsschwerpunkte sind systemtheoretische Konzeptualisierung von Gesundheit, Gesundheitsförderung in Settings, Qualität im Gesundheitswesen, Konzeptualisierung von Gesundheit, Gesundheitsförderung in Settings, Qualität im Ge-

sundheitswesen, Konzeptualisierung und Messung von persönlicher Gesundheitskompetenz und von gesundheitskompetenten Organisationen und Interventionen.

# Rund um die Gesundheitsförderung

## Medizin zwischen Patientenwohl und Ökonomisierung



*Gastbeitrag von Prof. Dr. Heinz Naegler und Prof. Dr. Dr. Karl-Heinz Wehkamp*

### Ergebnisse einer qualitativen Studie

Stehen die Patienten bei der Aufnahme in das Krankenhaus und während der Behandlung dort wirklich mit ihren medizinischen Bedürfnissen im Mittelpunkt? Oder sind es nicht möglicherweise die Finanzierungs- und Steuerungskonzepte des Gesundheitssystems und des Krankenhausträgers, die neben den Anliegen der Patienten ärztliches Entscheiden und Handeln beeinflussen?

Die Autoren der erwähnten Studie – der eine Ökonom, der andere Arzt – befragten Ärzte und Geschäftsführer deutscher Krankenhäuser, inwieweit medizinische und unternehmerische Entscheidungen durch andere Bedürfnisse als die der Patienten nach Heilung beeinflusst werden. Die zusammengefassten Ergebnisse zeigen, dass das Patientenwohl aus dem Fokus der Entscheidungen des Geschäftsführers und des Arztes rückt, wenn diese zur finanziellen Sicherung des Krankenhauses Gewinne erzielen sollen. Hinzu kommt: Die Arbeitsbedingungen der Krankenhaus-Mitarbeiter erodieren; knapper werdende personelle und finanzielle Ressourcen werden fehlallokiert.

Die Autoren empfehlen deshalb unter anderem, die finanziellen Bedingungen für die Krankenhausarbeit so zu ändern, dass Krankenhäuser Investitionen nicht mehr selbst finanzieren müssen und dass Verlustquellen – wie zum Beispiel die Notfallversorgung – trockengelegt werden. Sie werben unter anderem dafür, dass jedes Krankenhaus einen Kodex entwickelt, der als Selbstverpflichtung aller Akteure des Krankenhauses diesen hilft, Entscheidungen zu fällen, die der Knappheit der Ressourcen Rechnung tragen und medizinethisch unbedenklich sind.

Sie fordern die Geschäftsführer auf, Ärzte vollverantwortlich in die Leistungs- und Ressourcenplanung einzubeziehen; auf diese Weise wird erreicht, dass Pläne entstehen, die dem Bedürfnis des Krankenhauses nach finanzieller Sicherung Rechnung tragen und von dem Arzt medizinische Leistungen nicht erwarten, die er mit seinem Berufsethos nicht vereinbaren kann.

# BGW-Gesundheitspreis – Kliniken können sich jetzt bewerben



Der BGW-Gesundheitspreis ehrt Unternehmen, die sich in herausragender Weise für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter einsetzen. Der Förderpreis wird alle zwei Jahre an wechselnde Branchen verliehen.

Wer hat die Nase vorn in Sachen Gesundheit der Beschäftigten?

Beim BGW-Gesundheitspreis 2019 werden Krankenhäuser und Kliniken ausgezeichnet, die mit gutem Beispiel vorangehen. Die Preisverleihung findet im Rahmen des BGW forums 2019 am 3. September 2019 in Hamburg statt. Dort werden die Konzepte der siegreichen Einrichtungen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

## Darum geht es beim BGW-Gesundheitspreis

Die besten Ideen, Konzepte und Aktivitäten für einen beispielhaften Arbeits- und Gesundheitsschutz haben die Chance auf das Preisgeld in Höhe von insgesamt 45.000 Euro. Damit unterstützt die BGW besonders engagierte Mitgliedsbetriebe bei weiteren Gesundheitsprojekten. Doch nicht nur, wer auf dem Treppchen landet, gewinnt: Alle Einrichtungen, die sich beteiligen und ihr Vorgehen zur betrieblichen Sicherheit und Gesundheit unter die Lupe nehmen lassen, profitieren von einem qualifizierten Feedback und Benchmarking. So lassen sich die eigenen Strategien überprüfen und weiterentwickeln.

Was die Betriebe mitbringen müssen:

- Gesundheitsförderung wird im Alltag gelebt; Arbeitsschutz wird groß geschrieben – zum Beispiel mit innovativen Lösungen oder vorbildlichen Maßnahmen.
- Es existiert bereits eine produktive Arbeitsschutzorganisation. Das Konzept, mit dem die Unternehmen sich bewerben, ist in dieses Gesundheitssystem eingebettet – es müssen aber noch nicht alle Maßnahmen umgesetzt sein. Punkte gibt es auch für gute Ansätze.

Die Bewertung der Einrichtungen erfolgte in zwei Stufen: In der ersten Runde beschreiben die Bewerber anhand eines Fragebogens unter anderem den Stellenwert der Gesundheit in ihrem Unternehmen. Eine Fachjury trifft auf dieser Basis eine Vorauswahl und besucht in der zweiten Runde die nominierten Einrichtungen vor Ort.

Sie möchten am Wettbewerb teilnehmen?

**Bis zum 31. Dezember 2018** können sich Krankenhäuser und Kliniken für den BGW-Gesundheitspreis 2019 bewerben.

Den Fragebogen zur Teilnahme finden Sie [hier zum Download](#). Alternativ können Sie ihn kostenlos bei der BGW anfordern.

Schicken Sie im zweiten Schritt den Fragebogen vollständig ausgefüllt und unterschrieben:

- an die Faxnummer (040) 202 07-32 98
- oder per E-Mail an [gesundheitspreis@bgw-online.de](mailto:gesundheitspreis@bgw-online.de)

- oder per Post an die auf dem Formular angegebene Adresse.

Kontakt für die Teilnahmeunterlagen und für Rückfragen zur Bewerbung:

Frau Claudia Mau  
Pappelallee 33/35/37  
22089 Hamburg  
Telefon: (040) 202 07 - 32 40  
Fax: 8040) 202 07 - 32 98  
E-Mail: [gesundheitspreis@bgw-online.de](mailto:gesundheitspreis@bgw-online.de)

## Termine

### 41. Deutscher Krankenhaustag im Rahmen der MEDICA: Eröffnung durch Bundesgesundheitsminister Spahn, 12.-15.11.2018, Düsseldorf

Titel: „Gemeinschaftsaufgabe Gesundheitsversorgung – kooperativ und effektiv!“ Hier geht es zum Download des Programms.

### 23. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, 15.-16.11.2018, Graz, Österreich

Titel: „Gesundheitseinrichtungen als Vorbilder für gesunde und nachhaltige Ernährung“.

#### **Inhaltliche Schwerpunkte**

Ernährung stellt neben Bewegung und sozialer Integration eine der drei zentralen Lebensstil-Determinanten für Gesundheit dar. Was wir essen, wie wir essen und mit wem wir essen, hat maßgeblichen Einfluss auf unser Wohlbefinden und langfristig auf unsere Gesundheit. Wenn wir im Gesundheitswesen Gesundheit fördern wollen, kommen wir um die Frage gesunder Ernährung nicht umhin. Dennoch steht das Thema oft im Schatten der großen Fragen medizinischer Interventionen und struktureller Herausforderungen im Gesundheitswesen. Dem Thema Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit zu geben, und aufzuzeigen, was zum Thema gesunde und nachhaltige Ernährung in Gesundheitseinrichtungen beachtet und gemacht werden kann, ist das Ziel dieser Konferenz. [Hier mehr lesen.](#)

### BGW forum "Gesundheitsschutz in Krankenhaus und Klinik", 2.-4. September 2019, Hamburg

#### **Inhaltliche Schwerpunkte**

Das Augenmerk liegt zum einen auf konkreten Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes: Wie lassen sich zum Beispiel Haut- oder Rückenerkrankungen vermeiden? Was kennzeichnet einen professionellen Umgang mit Gewalt und Aggressionen? Zum anderen geht es um Managementthemen und die Organisation von Arbeitsschutz: Welche Anforderungen bestehen? Worauf ist beispielsweise bei der Gefährdungsbeurteilung zu achten? Wie können Einrichtungen nachhaltig die Gesundheit der Mitarbeitenden

fördern? Welche Rolle spielen die Themen Führung und Kommunikation? Weitere Informationen zum BGW-Gesundheitspreis und BGW-Forum finden Sie [hier](#).

## 27. Internationale HPH-Konferenz, 29.-31.5.2019, Warschau, Polen

Thema: "Balancing high tech and high touch in health care: Challenges and chances of digitalization and dialogue". Alle Infos zur Anmeldung und zum Programm finden Sie [hier](#).

Impressum

Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen e.V. (DNGfK)

### Vorstand

Dipl. Med. Olaf Haberrecht (Vorsitzender)  
Ursula Johanna Klugstedt  
Manfred Fleck

### Geschäftsstelle des Vereins

OptiMedis AG  
Burchardstraße 17  
20095 Hamburg

### Kontakt

Telefon: +49 40 22621149-0  
Fax: +49 40 22621149-14  
E-Mail: [info@dngfk.de](mailto:info@dngfk.de)

### Registernummer- und Gericht

VR 27307 B  
Amtsgericht Charlottenburg, Berlin

© 2018 Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen gem. e.V. (DNGfK). Alle Texte sind urheberrechtlich geschützt. Die Informationen in diesem Newsletter wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit der gemachten Angaben können die Autoren dennoch nicht übernehmen. Die Nutzung der Informationen erfolgt auf eigene Gefahr.

Bilder: DNGfK

[Newsletter abbestellen](#)